



NACHFOLGE GESCHÄFTSFÜHRER UMBAU

Am 1. Januar 2022 gibt Urs Näpflin seine Funktion als Geschäftsführer Umbau an Konrad Steiner ab. Dieser darf auch weiterhin auf die Unterstützung seines Vorgängers zählen.

Text: Karin Sprecher Bild: Dominic Fischer

Wir fragen, Urs Näpflin antwortet:

Sport beeinflusst Ihr Leben. War das schon immer so? Ja, von Kindesbeinen an. Ob Ski, Velo, Laufen oder Teamsport – Hauptsache rausgehen und mich bewegen. Früher fuhr ich im Skirennsport mit. Bekanntlich ist die Passion dafür geblieben.

Wie kamen Sie zum Bau?

Durch ein Gerücht: Ich nahm an, als Maurer im Bergdorf Wengen hätte ich im Winter viel Zeit für die Piste, also lernte ich diesen Beruf. Dass das so nicht stimmt, erkannte ich dann aber bald. Die Lehre entfachte jedoch mein Feuer für den Bau. Mit beiden Händen kräftig zuzupacken und etwas Bleibendes mitgestalten zu dürfen, zog mich in seinen Bann.

Sie wollten also mehr?

Genau, und deshalb folgten im Anschluss weitere Schritte mit dem Besuch der Vorarbeiterschule in Sursee, der Bauführerschule in Aarau und der Baumeisterschule in Sursee.

Im Jahr 1985 kamen Sie zu der Ramseier Gruppe. Sie waren der erste Bauführer, der durch Peter Ramseier eingestellt wurde. War das für Sie von Bedeutung?

Absolut. Ich würde sogar sagen, das hat das Verhältnis zwischen mir und Peter Ramseier geprägt. Unsere Zusammenarbeit war stets erfüllt von Vertrauen und einer tragenden Freundschaft. Dass ich die Unternehmung und die Familie Ramseier von der zweiten bis zur vierten Generation begleiten durfte, erfüllt mich heute mit Freude und Stolz.

Was sich in Ihrem Werdegang in der Ramseier Gruppe zeigt: Sie starteten als Bauführer, wurden Geschäftsführer und Verwaltungsrat. Wie fühlt es sich an, jetzt kürzerzutreten?

Stimmig, weil ich die Verantwortung in fähige Hände weitergeben kann. Die nächsten zwei bis zweieinhalb Jahre bleibe ich noch im Unternehmen und unterstütze Konrad Steiner mit meinen Erfahrungen und meinem Netzwerk. Doch freue ich mich nun auch darauf, mehr Zeit für meine Ämter im Sport und fürs Reisen zu haben, meine zweite grosse Leidenschaft.

Wir fragen, Konrad Steiner antwortet:

Wie ist es, in solch grosse Fussstapfen zu treten?

Das ist schon eine Herausforderung und gerade deshalb positiv für mich. Ich mag es, gemachte Erfahrungen und neue Methoden mit bewährten Bauabläufen zu verbinden. Besonders, wenn ich dabei auf ein erfahrenes Team und weiterhin noch auf Urs Näpflin zählen kann.

Schlug Ihr Herz schon immer für den Bau?

Vermutlich schon, bevor es überhaupt zu schlagen begann. Als Spross einer Baumeisterfamilie bin ich erblich vorbelastet. In Jugendtagen ging ich samstags aushelfen und habe auf Baustellen meine Ferien verbracht. Ursprünglich wollte ich das elterliche Geschäft übernehmen, doch dann ergaben sich spannende Perspektiven in der Ramseier AG.

Was macht das Bauen so spannend für Sie?

Dass bei jedem Bauprojekt alles bei null anfängt. Es gibt immer wieder neue Aufgaben, bei denen man nicht weiss, wie sie am Schluss enden. Wir bauen immer ein Unikat.

Haben Sie sich deshalb nach Ihren Grundausbildungen zum Hochbauzeichner und zum Maurer für die Ausbildung zum Bautechniker Hochbau an der Technikerschule Aarau und für den Besuch der Unternehmerschule SIU in Aarau entschieden?

Ja, das war mit ein Grund. Sowie die Schritte, die ich in der Ramseier Gruppe gehen durfte. Ich startete als Bauführerpraktikant, wurde Bauführer und in den letzten Jahren konnte ich mich als Projektleiter und stellvertretender Geschäftsleiter einbringen.

Wie sehen Sie die Zukunft für den Geschäftsbereich Umbau?

Grundsätzlich positiv. Wir können auf guten Referenzen aufbauen, sind bekannt für einen starken Service am Kunden und arbeiten als abgestimmtes und motiviertes Team.